

Frankreich zu wahren. Besonders verargt man es ihm, daß er es nicht vermocht hat, die Ernennung des Engländers Sir Robert Hart zum Leiter des chinesischen Postwesens zu hinterlassen.

Die Konferenz zur Revision des internationalen Übereinkommens über den Eisenbahn-Frachtverkehr, welcher am 16. März in Paris zusammentrat, hat, wie der Reichsanzeiger" mittelt, am 2. April ihre Arbeiten beendet und ihre Ergebnisse in einem Schlußprotokoll niedergelegt, das den vertragsschließenden Regierungen zur Genehmigung unterbreitet werden soll. Die Beschlüsse der Konferenz enthalten durchweg Verbesserungen des Übereinkommens im Interesse des Handelsverkehrs.

**Spanien.**

In Spanien stehen die Wahlen zu den Cortes vor der Thür. Die Wahl der Wahlvorstände ist zu Gunsten der Regierung ausgefallen. Im Uebrigen wird die Stimmung gegen Amerika immer erbitterter, da der nordamerikanische Kongreß von neuem die Anerkennung der kubanischen Insurgenten als kriegführende Macht vom Präsidenten Cleveland verlangt hat.

**Türkei.**

Nach Meldungen aus Konstantinopel hat der Sultan eine Trabe unterzeichnet, wodurch die Schließung der christlichen Missionen und die Ausweisung aller Missionare verfügt wird. Weiter verlautet, der Sultan habe aus Mitleid darüber, daß Lord Salisbury nicht die Zustimmung der Pforte zur Dongola-Expedition eingeholt habe, beschloß, Ausland wichtige Zugeständnisse bezüglich der Darbanelen zu machen.

Aus der asiatischen Türkei ist der Wiener „Volksstern" eine Meldung über neuerliche Unthaten der Kurden zugegangen. Danach wurden von diesen in der jüngsten Zeit die auf den Höhen von Ubelch in der Nähe von Marasch, im Vilajet Adana gelegenen Ansiedlungen der Trappisten und Lazaristen drei Tage und drei Nächte lang belagert. Die Belagerer mußten jedoch erfolglos abziehen, wobei sie die umliegenden Dörfer der beiden Orden zerstörten. Bei der Belagerung ist kein Gefangener geblieben oder verwundet worden, dagegen einige der Bedienten.

**Griechenland.**

Athen, 10. April. Beim gestrigen Wettturnen liegten die Deutschen Schumann und Weingärtner.

**Mien.**

Nach den neuesten Meldungen hat sich die Lage auf Korea verschlimmert. Der König befindet sich noch immer im russischen Gesandtschaftshotel. Dieser Tage drang ein unbekannter Japaner dorthin ein, um den König zu ermorden. Der Mann wurde von der Wache festgenommen.

**Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.**

Der Verkehr auf den wirt. Fruchtstrassen im Jahre 1895 hat laut der im „St.-Anz. vom 9. d. M. erfolgten Veröffentlichung des k. statistischen Landesamts wieder ganz erheblich abgenommen, indem in den 51 Orten, in welchen während des letzten Jahres Fruchtmärkte abgehalten worden sind, der gesamte Fruchtumsatz 567331 Doppelzentner, nahezu 7 Prozent weniger als im Jahr 1894, mit einem Erlöse von 7855438 M., oder 3 Prozent weniger als im Vorjahr betrug. Der Fruchtstrassenumsatz des Landes ist seit dem Jahre 1871, wo er noch 1210217 Doppelzentner betrug, in stetigem Rückgang begriffen, die Abnahme macht von 1871—95 642886 Doppelzentner gleich 53 Prozent. Noch größer ist infolge der geringeren Preise die Einbuße des Umsatzes dem Werte nach: sie betrug in den genannten 25 Jahren 16438862 M., gleich 67 Proz. Der Rückgang des Schrammenverkehrs

betrifft ganz besonders die Hauptfrucht des Landes, Dinkel, bzw. den Kernen, und zwar beträgt die Abnahme der Umsatzenmenge von 1871—95 beim Dinkel 89611 Doppelzentner gleich 74 Prozent, beim Kernen 59 Prozent, beim Roggen 40 Proz., bei der Hülsenfrucht 25 Proz. und bei der Mischlingssfrucht 28 Proz. Am unbedeutendsten ist die Abnahme beim Haber mit 2,3 Prozent und es steht der Haber hinsichtlich der Größe des Umsatzes an erster Stelle, während er im Jahre 1871 nur den dritten Platz eingenommen hat. Ueber die Gründe der Abnahme in dem Schrammenverkehr werden dem k. statistischen Landesamt seitens der Fruchtstrassenplätze keine Nachweise geliefert. Was indessen aus anderer Veranlassung dem k. Stat. Landesamt in letzter Zeit aus den Stadtgemeinden Spanghagen, Jem und Weiskirchen als Grund des vollständigen Aufhörens des dortigen Fruchtstrammenverkehrs berichtet wurde, nämlich der Uebergang des Fruchthandels an einzelne Händler, wird wohl auch die Ursache sein, daß der Fruchtmarktverkehr auf den übrigen Schrammenplätzen von Jahr zu Jahr abnimmt.

Fraunfurt a. M. Der Zentralverein der deutschen Lederindustrie, der sich über ganz Deutschland erstreckt, hielt letzten Dienstag hier unter dem Vorsitz des Herrn Eugen Compaigne aus Mühlheim a. d. N. seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. In dem vom Generalsekretär N. Krause-Berlin erstatteten Geschäftsbericht war von allgemeinem Interesse der Hinweis darauf, daß in Deutsch-Südwestafrika Gerbstoffe vorkommen, die an Gerbstoffgehalt die Eichenrinde übertrreffen und anderen ausländischen Gerbstoffen gleichkommen. Der Zentralverein hat die ihm durch Vermittlung der Deutschen Kolonialgesellschaft aus Deutsch-Südwestafrika zugehenden Proben von Gerbstoffen chemischen Untersuchungen unterwerfen lassen. Es hat sich dabei herausgestellt, daß beispielsweise südafrikanische Weißbörnwinde 26,30 Prozent gerbende Bestandteile, logenanter Rassenhaß 29,94 Prozent, zugefällte ovale Blätter 25,20 Prozent, und eine Rindenart 22,90 Proz. enthalten. Eichenrinde enthält ungefähr 12 Prozent gerbende Bestandteile. Wenn die genannten Gerbstoffe sich in einer in Betracht kommenden Menge in Südwestafrika vorfinden, so wäre es nicht ausgeschlossen, daß dieselben ein wichtiger Ausfuhrartikel dieses deutschen kolonialen Schutzgebietes werden.

Im hiesigen Oberland ist jetzt wieder falsches Silbergeld zahlreich im Umlauf. Namentlich sind es falsche Zweimarkstücke: 1. die einen mit dem Bilde des Herzogs Friedrich von Anhalt, A 1886, leicht erkenntlich an bläulichgrauer Farbe, stumpfem Gepräge, schlechter, vielfach überarbeiteter Handlung; 2. die andern mit dem Bilde Kaiser Wilhelm I., Münzzeichen nicht erkenntlich, 1876; auffällige Guldfehler in der Ziffer 6 der Jahreszahl und am Rande unterhalb der Stelle des Münzzeichens.

**Fruchtpreise.**

Winnenden, den 9. April 1896.

|                       |                    |                    |                         |
|-----------------------|--------------------|--------------------|-------------------------|
| Kernen                | 8 M. 45 Pf.        | — M. — Pf.         | — M. — Pf.              |
| Dinkel                | 6 M. 30 Pf.        | 6 M. 25 Pf.        | 6 M. — Pf.              |
| Haber                 | 6 M. 75 Pf.        | 6 M. 70 Pf.        | 6 M. — Pf.              |
| Mittelpreis pro Sack: | Gerste 2 M. 40 Pf. | Roggen 2 M. 50 Pf. | Ackerbohnen 2 M. 40 Pf. |
| Erbsen                | — M. — Pf.         | Binsen             | — M. — Pf.              |
| Weselsdorf            | 2 M. 65 Pf.        | Kartoffeln         | — M. 80 Pf.             |
| pro Zentner           | 2 M. 70 Pf.        |                    |                         |

**Neueste Nachrichten.**

München, 11. April. Privattelegramme der Münch. Morgenblätter melden aus Graz: Bei der gestrigen Uebung des 31. Jägerbataillons in Graz erschloß ein Jäger seinen Kameraden und schoß dann auf einen Oberleutnant, ohne diesen zu treffen. Man sprach noch 7 scharfe Patronen.

Wien, 11. April. Das Wiener Abendblatt meldet aus Amsterd.: Der seit langer Zeit andauernde Streik der 20 000 Diamantschleifer hat jetzt arge Unruhen im Gefolge. Eine Volksmenge griff das Judenviertel an, welches polizeilich besetzt wurde. Die Polizisten hieben mit den Säbeln ein und verwundeten zahlreiche Aufseher.

Kraun, 11. April. Die hiesige Polizei arretilte auf dem hiesigen Bahnhof hauerliche Auswanderer und eine Auswandereragentur, welche eingekand, daß sie seit längerer Zeit den Auswanderererschmuggel betriebe.

Venedig, 11. April. Das italienische Königspaar und der Kronprinz mit dem Ministerpräsidenten Rudini sind gestern abend hier eingetroffen, von den Ministern Brin und Serroneta, Senatoren, Deputierten und den Spitzen der Behörden unter ungeheurem Jubel der Bevölkerung empfangen.

Nam, 11. April. Die Blätter widmen der Begegnung der deutschen und italienischen Majestäten herzliche Begrüßungsartikel. Die „Stalle" bemerkt, der Kaiser wünsche die ihm sehr sympathischen Männer Rudini, Brin und Serroneta in Venedig zu sehen. Dies sei von gewisser Bedeutung, jedoch sei es eine irrthümliche Annahme, daß die Begegnung irgend eine politische Lage verändern könne, welche jeir lange behete und feinerlei Veränderung erheilige.

Nam, 11. April. Die „Tribuna" erfährt aus Massauag: Das gemelte Gefecht des Obersten Stevoni bei Motom am 2. April war ein vollständiger Sieg. Die Derwische wurden zerstreut und deren bedeutende Verstärkung aus Turco gleichfalls in die Flucht geschlagen. Die Verluste der Derwische sind beträchtlich, diejenigen der Italiener nur etwa 100 Tote. Das Matonnen schrieb an Major Salta, er möge seine Ankunft im Lager der Schoner beschleunigen, Sala müße am 30. März eingetroffen sein.

Paris, 11. April. Der Commis Gilbert Benoit, welcher am 6. Dec. 1895 aus einer Galerieloge des Palais Bourbon zwei Schüsse abfeuerte, ohne jemand zu verletzen, ist aus dem Zirkus von Villejuif entsprungen. Er kündigte im „Intransigent" Enthüllungen über die Gründe an, warum er nicht vor ein Gericht gestellt wurde.

London, 11. April. Die Times meldet vom 9. April: Das ganze Matabelvolk hat sich gegen die engl. Herrschaft erhoben. Es wird jetzt anertant, daß 1500 Mann nötig sind, um die Ruhe wieder herzustellen.

Winnipeg, 11. April. Der in Manitoba und dem Nordwesten noch in Farmerhänden befindliche Weizen wird auf ein Quantum zwischen 8 und 9 Millionen Bushels geschätzt.

**Gestorben:**

Karl Schab, Bäckermeister, Winnenden. Fräul. Mathilde v. Lang, Stiftdame von Oberensfeld, Kirchheim-Teck. Wilhelmine Pfannekuch, geb. Wücher, Trompeters Wwe., Ulm. Johannes Hauser, Holzschläger, Oberndorf a. N.

Winnentliches Wetter am Sonntag, 12. April. (Nachdruck verboten.)

Für Sonntag und Montag steht größtentheils bewölkt, aber zu vorerst nur vereinzelt auftretenden kurzen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht.

Hiezu Jugendfreund Nr. 15.

# Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 57.

Montag den 13. April 1896.

65. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Anfertigungsblatt" in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Amthliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung, betreffend die k. k. Rindviehschau.

In Gemäßheit der im Staatsanzeiger vom 24. Juni 1891 Nr. 143 und im Wochenblatt für Landwirtschaft vom 28. Juni 1891 Nr. 26, sowie in Nr. 85 des Murrthalboten von 1891 veröffentlichten Grundbestimmungen für die k. k. Bezirksrindviehschauen in Württemberg findet in Murrhardt auf dem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Musterungsplatz (Klosterhof) am

**Dienstag den 12. Mai d. J., morgens 7 1/2 Uhr,**

eine staatliche Bezirksrindviehschau statt, zu welcher die Zuchtthiere des Rotes und Fleckviehs (Simmenthaler-, Alb-, Galtler-, Neckar- und verwandtes Vieh), nämlich a) Fahren, Sprungfähige, mit 2—4 Schaulen, b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 3 Käbern zugelassen werden. Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden:

- a) für Fahren zu 140, 120, 100, 80 M.
- b) für Kühe zu 120, 100, 80, 60 M.

Die Höhe wie auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Abstufung wird erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeschführten Tiere endgiltig festgelegt.

Diesemigen Viehbefitzer, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens 10 Tage vor der Schau, also spätestens bis 2. Mai d. J. bei dem Oberamt unter Benützung der von diesem zu beziehenden Anmeldebörsche anzumelden und die Tiere spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen. — Fahren müssen mit Rausenring versehen sein und am Weistock vorgeführt werden.

## Der vordere Dachboden im Bandhaus

Mittwoch den 15. d. M., vormittags 11 Uhr, Stadtpflege.

## Landwirtschaftl. Bezirksverein Backnang.

Den Mitgliedern zur Nachicht, daß Chilisalpeter, Düngerknochenmehl, Kainit, Thomaspophosphatmehl & Fesamkuchen eingetroffen sind und in der Niederlage abgeholt werden kann.

## Die A. H. Werner'sche Kinderheilanstalt Ludwigsburg

eröffnet ihre Filiale, nämlich das Kinder-Solbad Bethesda in Jagstfeld am 5. Mai, das Kinderbad Herrnhilfe in Wildbad am 12. Mai. Ausgenommen werden Kinder im Alter von 2—15 Jahren. Aufnahmegebühren sind an den unterzeichneten Vorstand der Kinderheilanstalt in Ludwigsburg zu richten und mit ärglichem Zeugnis zu belegen. Gelankurskosten auf 4 Wochen betragen in I. Klasse 78 M. 40 Pf., in II. Klasse 36 M. 40 Pf. Besuche im Ermäßigung oder Nachlaß des Verpflegungsgeldes sind mit amtlichem Arztnotenschein zu begründen. Für Wildbad können auf Grund eines vom k. Oberamt beglaubigten Vermögenszeugnisses durch unsere Vermittlung auch noch den Sommer über die von der königl. Staatsregierung bewilligten Freibäder und Gratiale erlangt werden. Auf Anfragen (mit Freimarte belegt) wird nähere Auskunft gegeben und Prospekt eingeleudet.

Ludwigsburg im April 1896. A. H. Werner'sche Kinderheilanstalt Der Vorstand: Der Komitovorsitzende: Frau G. Fischer. Garnisonsprediger Blum.

Wilh. Gläser  
Baunternehmer  
empfehl sein großes Lager in  
Steingröhren  
in allen Dimensionen.

Wilh. Maier, Schirmgeschäft  
hinter dem Gasthof & Post  
empfehl sein gut sortiertes Lager in  
Regenschirmen  
von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten bei großer und schöner Auswahl der Stoffe.  
Reparaturen werden billig ausgeführt.

Geschäftsbücher  
in den gebräuchlichsten Miniaturen, sowie nach besonderem Schema,  
Copierbücher  
mit 500, 750 und 1000 Folien in 2 Qualitäten,  
Briefordner  
in verschiedenen Systemen empfiehlt zu Originalfabrikpreisen  
A. Rath beim Engel, Buch- u. Papierhandlung.

Tapeten  
in größter Auswahl auf Lager empfiehlt bestens  
Maler Seis, Albersstraße.

Rattentod  
(Selig Zinnisch, Deligisch)  
ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Haustiere. Zu haben in Paketen à 50 Pf. und à 1 M. bei Albert Sauer, Backnang.

1 Schweizer-Geisse  
neumelnd, (unter zwei die Wahl) verkauft  
G. Schultzeiß (kalten Wasser).  
Am Mittwoch den 15. d. M. werden auf dem Bodenmarkt 4 Stück schöne junge, vorjährige

Enten,  
sämtliche Legen, und 1 Entenich dem Verkauf ausgelegt.  
Ein zuverlässiger  
Rohknecht  
wird bis Georgii aufs Land gesucht. Nähere Auskunft im 50 Pf.-Bazar.  
Schreiner-Gesuch.  
Ein ordentlicher Arbeiter kann eintreten bei  
Ch. Beck, Schreiner.

Pferdezahnumais,  
echt vög., in feinstgigster Prima-Ware empfiehlt billigst  
C. Weismann.

Chilisalpeter  
Thomasmehl  
äußerst billig bei  
C. Weismann.

Carbolium  
Theer  
Dachpappe  
hält bestens empfohlen  
C. Weismann.

Schillerstein  
150 Liter sehr guten 1895er  
find zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

1 Liter kostet 7 Pf.  
— Zur leichtest und einfachsten Herstellung von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften

Haustrunks  
(OBSTMOSS)  
verdenbe ich franco  
3.25  
(ohne Zuder) melis seit 163.  
bewährten Moossubstanzen.  
Da viele wertvolle Nachschm. existieren, achte auf d. Schmalze u. verlange überall Hartmann's Moossubstanzen. P. Hartmann, Apotheker, ist KORSTAN (BADEN).

Anständige  
Personen mit ausgebreiteten Verbindungen finden sehr guten Verdienst. Offerte sub: „Sehr gut" an die Annoncen-Expedition von G. L. Daube und Co. in Stuttgart.

Ein tüchtiger  
Gerbergeselle  
kann sogleich eintreten bei  
Carl Entelmann.

2 Schreiner  
1 Drechsler  
können eintreten in der  
Mechanischen Schreinerei.  
Kradtbliefe  
vorrätig in der Buchdruckerei v. Fr. Stroth.

mit Handwerkszeug neben mich hinlegte, das ihnen zu viel Platz einnahm. Und waren doch nur fünf in der Reihe!"

"Da hät' ich halt zwei Plätze bezagt", lachte Hr. Brauneberger, „dann möcht' ich wissen, ob dir jemand was anhaben konnte. Warum kann mir so etwas nicht passieren? Mich einmal recht ärgern, das müßte eine wahre Wohlthat sein! Hast mir ja selbst gesagt, daß mein Blut zu langweilig läuft. Aber was kann ich dafür, wenn mich niemand ärgern will! Es ist grad, als wenn sich alle Leute verschworen hätten, gegen mich recht bößlich zu sein und mir alles nach Wunsch zu thun. Wie gern möcht' ich so recht in den Hut geraten, so wie du vorhin!"

"So?" lachte der Tischler jetzt seinerseits, und einem plötzlichen Einfall nachgebend, fuhr er fort: „Ich wett' mit dir, daß du binnen — sagen wir — einer halben Stunde so außer Rand und Band kommst, daß du dich vor Hut gar nicht mehr ausstehst!"

"Das wette ich du?" fragte Brauneberger. „Wie wäre das möglich, heute schon gar, wo ich von meiner Alten und meiner Susanne einen so lieben Brief bekommen habe, heut ist das gar nicht möglich," behauptete Brauneberger.

"Wetten wir?" fragte der Tischler. „Ich habe nichts zu verlieren, aber ich wette um hundert Mark. Schlag' ein!"

"Von jetzt an — es ist halb 7 Uhr — in einer halben Stunde? Recht! Ich wette; es gilt! Also, was soll ich thun?" fragte Brauneberger lachend.

"Du steigst in den nächsten Trambahnwagen der Ringlinie und fährst bis zum Sendlingerthor, aber du belegst zwei Plätze, einen für dich, den andern für das Bündel mit meinem Handwerkszeug. Du gibst mir das Wort, daß du den Platz niemanden gutwillig einräumst, du mußt die beiden Plätze bis zum Sendlingerthor behaupten. Dort erwart' ich dich. Steigst du aus, ohne dich geärgert zu haben, und reichst du

mir lachend die Hand, dann habe ich verloren. Zur andern Falle hab' ich gewonnen. So, jetzt entschließ dich; der Wagen kommt schon!"

"Brüder!", entgegnete Brauneberger lachend, die 100 Mark gebühren sich mir. Sieh her dein Bündel, ich thu' nach deiner Vorschrift. Was sollte mir auf der kurzen Fahrt passieren? Aber was fang' ich mit meinem Wuzl an?"

"D, der lauft schon mit", meinte der Tischler. „Am Sendlingerthor auf Wiebelychen! Glückliche Fahrt!" Er half dem dicken Privatier beim Einsteigen, reichte ihm das Bündel mit dem Arbeitszeug und schlug dann vergnügt den Weg nach dem Sendlingerthor ein, welches er gut vor Anfuhr des Trambahnwagens, der einen weiten Umweg machte, erreichen konnte.

Der Wuzl wollte durchaus mit auf den Wagen, aber sein Herr bedeutete ihm, daß er nebenher laufen müßte, und der Hund schien es verstanden zu haben, denn er that genau nach seines Herrn Befehl. Brauneberger aber begab sich in das Innere des Wagens und legte den großen Pack neben sich.

"Den Pack müssen Sie beim Aussteigen niederlegen", sagte der Kondukteur.

"Bitte", entgegnete Brauneberger, „ich möcht' ihn neben mir haben. Ich bezagt' zwei Plätze. Hier ist das Geld — bis zum Sendlingerthor — und hier 10 Pfennig extra für Sie!"

Der Kondukteur lachte. „Mir ist's recht", sagte er, „aber es wird nicht ohne Anstand abgehen. Um diese Zeit ist's immer am vollsten; da fahren die Arbeiter heim, und Theatergeit ist's auch!"

„Ich hab' das Recht auf zwei Plätze", meinte Brauneberger unbesorgt, indem er die zwei Zettel auf dem Hute befestigte. Die noch im Wagen sich befindenden vier Fahrgäste sahen sich lächelnd an.

(Fortsetzung folgt.)



In Dudenhofen (bei Speier) drang der Polizeidienst des Dorfes mit gezogenem Säbel in das Haus eines Bauern ein, mit dem er vorher bei der Heimkehr von der Musterung in Speier einen Streit hatte.

Von den Bären gefressen wurde, wir wir schon meldeten, am Morgen des 8. April in Bern ein etwa 30jähriger Mann, der in den Bärengraben geriet. Die Bären stürzten sich sofort auf den stark Blutenden und fraßen ihm den verletzten Schädel an.

Technische Rundschau.

Das Hauptinteresse haben in den letzten Monaten die Nützlichkeiten der Elektrizität. Man hat allerorten damit experimentiert, wo nur ein großer Funkeninductor vorhanden war.

Das fatale Bündel.

Humorecke von Maximilian Schmidt. (Fortsetzung.)

An der nächsten Haltestelle wechselte der Kondukteur mit einem andern. Es stiegen drei Personen ein, eine Dame und zwei Herren. Einer der letztern sah mißvergnügt nach dem großen Bündel Braunebergers.

X-Strahlen wie gewöhnliches Licht brechen und zurückwerfen, und infolge dessen ist man über die fühligen Schattenbilder nicht hinausgekommen. Ueberdies verbreiten sich die Strahlen in der Luft nicht gradlinig, sondern verhalten sich etwa wie Sonnenlicht im biden Nebel.

Während so die Physik einen großen Schritt vorwärts thaten, ist auch die praktische Anwendung der Elektrizität in Industrie und Verkehr nicht stehen geblieben. Besonders bemerkenswert erscheint eine elektrische Beschickung für Martinstäden.

Für Giebereien gelangt der elektrische Guß, oder besser das elektrische Fließverfahren zu immer größerer Bedeutung. Noch vor kurzem war ja ein Gußstück, welches Sprünge oder andere Fehler hatte, wertlos.

Neueste Nachrichten.

Venedig, 18. April. Das Galabier im Königschloße ist glänzend verlaufen. Der Kaiser erschien in Uniform und Anzugsorden, der König und der Kronprinz in Generaluniform mit dem schwarzen Adlerorden.

Venedig, 18. April. Nach dem gestrigen Galadiner wurden die anwesenden Senatoren, Deputierten und die Bürgermeister von Venedig dem König Humbert dem Kaiser vorgestellt, welcher viele ansprach und für den Empfang dankte.

Bulwago, 11. April. Kapitän Brand ist mit 130 Mann 28 Meilen von Bulwago entfernt von einer großen Schar Matabels eingeschlossen und angegriffen worden.

Suafin, 12. April. Osman Digma griff die den Engländern besitzenden Stämme in der Umgegend von Suafin wiederholt an, wurde aber stets mit Verlusten zurückgeschlagen.

Gestorben.

In Stuttgart: M. Zug, Restaurateur. Jakob Schäfer, Monteur. Hermann Yelin, Finanzrat a. D., Waiblingen.

Wetter am Dienstag, 14. April.

Für Dienstag und Mittwoch ist bei milder Temperatur größtentheils trübes und zu mehrfachen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

so weit, daß die Leut' noch Kleiderlasten mit in den Tramway nehmen!

„Aber ich hab' dafür bezahlt. Der Pack ist eine Person!“ rief Brauneberger.

Alle lachten ihn aus. Der Arbeiter aber gab den Lebrigen durch Zeichen zu verstehen, daß er vermutete, der dicke Herr müsse wohl verrückt sein.

Brauneberger hatte diese Zeichen wohl bemerkt. Er sah seinen Nachbar mit einem durchbohrenden Blick an; dieser lachte ihm in's Gesicht.

Der Wagen hielt jetzt am Bahnhofspflag. Wenigstens zwanzig Personen wollten einsteigen. Es kletterten auf der Vorder- und Rückseite des Wagens hinauf, trotz des Kondukteurs-Wahns: „Beleget!“

Braunebergers Bündel genierte jetzt ganz erheblich. Sie müssen aussteigen. Den Pack kann ich nicht mehr im Wagen lassen“, sagte der Kondukteur.

„Ich habe bezahlt und bleib!“ entgegnete Brauneberger. „Hier sehen Sie — er zog dabei den Cylinder ab und nahm die Marken in die Hand — zwei Marken: eine für mich, eine für den Pack!“

„Dann gehen Sie auf die vordere Plattform und stellen Sie sich auf ihren Pack; anders geht's nicht!“, rief man ihm. In diesem Augenblick hörte man ein entsetzliches Hundgeheul.

„Wagl! Wagl!“ schrie er aus Leidenschaft. „Was ist's mit meinem Wagl?“

„Wagl! Wagl!“ schrie er aus Leidenschaft. „Was ist's mit meinem Wagl?“

Der Hund hörte die Stimme seines Herrn, kam herangeflurrt und ließ wieder mit dem Wagen.

Regigiert, gedruckt und verlegt von Fr. S t r o h in Badnang.

Der Wurrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 58.

Wittwoch, den 15. April 1896.

65. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf.

Ankündigungen. An die Gemeindebehörden, betreffend die Entwurfung des Stats pro 1896/97.

Die Gemeinde- und die Verwaltungsausschüsse des Bezirkes werden hiebei angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Entwurfung des Stats für das Verwaltungsjahr 1896/97 alsbald erfolge und dieselbe nach vorausgegangener Beratung von Seiten der Gemeinde-Kollegien mit der Beschlußnahme der letzteren längstens bis 23. Mai d. J. zur Genehmigung vorgelegt werden.

Bei der Entwurfung der Stats ist mit Gründlichkeit zu verfahren und sind erhebliche Abweichungen von den Etatsfähigen bezw. Rechnungs-Ergebnissen der letzten Rechnungsperiode zu erklären, auch ist besondere Rücksicht darauf zu nehmen, daß die für die etwaige Ergänzung des Grundstocks und der Schuldenentlastung erforderlichen Mittel in denselben vorgezogen werden.

Ueber die aus der vorhergegangenen Rechnungsperiode noch verfügbaren Mittel ist unter Aufzählung des vorhandenen Barvorrats und der noch bestehenden Aktiv- und Passiv-Rückstände in den Stats Spezialer Nachweis zu geben. Auf die thunlichste Verminderung der Aktiv-Rückstände ist durch Beitreibung der Schuldigkeiten zu den öffentlichen Kassen ernstlich hinzuwirken.

Den Stats sind die Grundstocknachweisungen und Vermögensberechnungen aus den letztgestellten Rechnungen anzuhängen. Auf sämtlichen Stats ist die Summe der auf die betreffende Gemeinde umgelegten ordentlichen direkten Staatssteuer sowie der Amtschadensbetreff anzugeben, auch sind die genehmigten Beschlässe, auf welche sich die einzelnen Positionen gründen, vollständig zu allegieren.

Eine Ausgabeposition für Beiträge zu den Kosten der Wart und Pflege der in die Amtskorporationsadministration übernommenen Straßen ist in den betreffenden Gemeindebetats nicht aufzunehmen, da diese Kosten mit dem Amtschadens zur Last kommen. Es ist deshalber nur die Ausgabe für Beschaffung des Unterhaltungsmaterials aufzunehmen.

Hinsichtlich der Jahreszuschüsse zu den örtlichen Feuerlöschkassen sind, da wo es nötig erscheint, die erforderlichen Summen im Etat vorzuziehen. (Art. 21 der Landes-Feuerlöschordnung.)

Auf die Bestimmung des Art. 14 des Gesetzes vom 21. Mai 1891 werden die Ortsvorsteher noch besonders aufmerksam gemacht und ist das Zutreffen bezw. Nichtzutreffen dieser Bestimmung auf den betr. Stats besonders zu beurkunden.

O. Oberamt. Käbler.

An die Verwaltungsausschüsse.

Die Herren Verwaltungsausschüsse werden aufgefordert, ihre Geschäftspläne über die Stellung und Uebergabe der pro 1. April 1896 verfallenen Rechnungen zur Revision binnen 4 Wochen in duplo einzureichen. In dem Geschäftsplan ist jede heuer verfallene Rechnung speziell aufzuführen. Bemerkenswert wird, daß das Rechnungswesen bezüglich der Feststellung der Uebergabetermine nicht weiter bemerkt, daß sämtliche mit einander in Verbindung stehenden Rechnungen einer Gemeinde auch an einem Termin zu übergeben sind.

O. Oberamt. Käbler.

Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft und des K. Statistischen Landesamts, betreffend die Aufstellung und Verbreitung von Witterungsaussichten.

Von der meteorologischen Zentralkasse wird täglich 1) auf Grund der ihr bis 10 1/2 Uhr vormittags von inländischen und ausländischen Beobachtungsstationen zugehenden telegraphischen Meldungen über die Witterung um 8 Uhr morgens desbeten Tages die mutmaßliche Witterung des folgenden Tages abgeleitet.

Mit höherer Ermächtigung werden diese Witterungsaussichten im Sommer 1896 für die 4 Monate Juni bis September auf Kosten der Zentralkasse für die Landwirtschaft je gegen 11 Uhr vormittags nach Hohentheim, sowie an diejenigen landwirtschaftlichen Bezirksvereine, welche die Zulassung wünschen und für den öffentlichen Anschlag der Vorherigen an geeigneter Stelle Vorlage getroffen, sowie eine Kontrolle der Vorherigen eingerichtet haben, telegraphisch befördert werden.

Diese täglichen Witterungstelegramme können auch von Gemeinden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen unmittelbar gegen eine vom Empfänger zu bezahlende ermäßigte Gebühr direkt bezogen werden, in welcher Beziehung das K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanklagen, folgendes festgelegt hat:

Die Witterungstelegramme werden wie dringende Privat-Telegramme behandelt und haben daher den Vorrang vor anderen Privat-Telegrammen; sie können im Monats-Abonnement und im vierteljährlichen Abonnement bezogen werden mit der Maßgabe, daß, wenn die einzelnen täglichen Witterungstelegramme (einschließlich der Adressen) nicht mehr als 8 Worte enthalten, die feste, voraus zu bezahlende Abonnementsgebühr beträgt:

für 1 Monat 10 M., für 1 Vierteljahr 24 M., für jeden weiteren Monat 8 M. mehr.

Für jedes weitere Wort, welches die einzelnen Witterungstelegramme über 8 haben sollten, ist die gewöhnliche tarifmäßige Gebühr von 5 Pf. nachzubezahlen. Nach den bei der meteorologischen Zentralkasse getroffenen Anordnungen wird übrigens dieser Fall nur selten eintreten.

Gelehnung telegraphischer Beförderung der täglichen Witterungsvorherigen gegen ermäßigte Abonnementsgebühr sind durch Vermittlung des nächstgelegenen Telegraphenamts bei der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen anzubringen.

2) Außerdem wird von der meteorologischen Zentralkasse zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags unter Benützung der bis dahin weiter eingegangenen Nachrichten eine zweite Witterungsübersicht mit Wetterkarte und Wettervorherige veröffentlicht und in Stuttgart — wie bisher — an verschiedenen Stellen angeschlagen.

Diese Wetterkarte kann im Postabonnement bezogen, sowie bei der meteorologischen Zentralkasse (Wühlstraße Nr. 51) täglich von 4 1/2 Uhr abends in Empfang genommen werden.

Der Abonnementpreis beträgt beim Bezug durch die Post (ohne Bestellgeld) vierteljährlich 3 M. 35 Pf., monatlich 1 M. 15 Pf., wenn die Wetterkarte bei der meteorologischen Zentralkasse abgeholt wird: vierteljährlich 3 M., monatlich 1 M.

In letzterem Fall ist die Bestellung an das Sekretariat des K. Statistischen Landesamts zu richten.

K. Zentralkasse für die Landwirtschaft: K. Statistisches Landesamt: v. D. W. Zeller.

Zurückgenommen

wird der Steckbrief der K. Staatsanwaltschaft Heilbronn gegen Karl Wieland, Dienstknecht von Mielsinghausen, wegen Sachbeschädigung d. d. 18. Debr. 1895. Badnang den 13. April 1896. K. Amtsgericht. M. Hefelen.

Bengholz-, Besenreisig-, Laubholz- und Nadelholzreisig-Verkauf.

Am Samstag den 18. April, vormittags 1/2 10 Uhr bei Bäcker Gall in Oberbrüden aus dem Staatswaldbezirk Kohlhau, Abt. Wingeröberg, Stumpfen, Rauh und aus Distrikt Trailwald, Abt. Vorderer Schlegelberg zusammen: 4 Nm. Nadelholzreisig, 55 Wellen birtenes Besenreisig, umgebenen auf Haufen, sowie 41 Fichtenholze Reisig, geschätzt zu 40 erlenen, 2800 Laub- und Nadelholz gemischt und 470 Nadelholz-Wellen.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 24. April, vormittags 10 Uhr bei Bäcker Gall in Oberbrüden aus dem Staatswald Mittl. Wiltzenberg, Oberer Floßhau, Neumann, Köpfe und vorderer Rollenhan: Nm.: Eichen: 2 Holler, 8 Anbruch, Buchen: 97 Scheiter, 226 Prügel, 56 Anbruch, Nadelholz: 28 Prügel, 33 Anbruch, 1820 Stück gebundene buch. Wellen.

Winnenthal K. Heil- und Pflanzanstalt. Anstellung von Wärterinnen.

In der hiesigen Anstalt sind mehrere Wärterinnenstellen zu besetzen. Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Station in III. Klasse 290 M. jährlich und wird nach und nach bis auf 370 M. erhöht. Meldungen sind unter Vorlage amtlicher Zeugnisse über gute Führung persönlich zu richten an die

K. Anstaltsdirektion: Zeller.

Badnang. Verkauf einer Baumwiese. Aus der Verlassenschaftsmasse des + Michael Wolf, Tagelöhners hier, kommt am Montag den 20. April 1896, vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathaus erstmals zum Verkauf: 19 a 99 qm Baumwiese — a 22 qm Weg 20 a 21 qm im Aflalterbach. Liebhaber sind eingeladen. Am 15. April 1896. Katschreiberei: Leins.